

CSU nominiert im Parkstadion

Bundestagswahl 160 Delegierte treffen sich am 12. Juni im Freien, um ihren Kandidaten coronagerecht aufzustellen. Amtsinhaber Stephan Stracke tritt aller Voraussicht nach als einziger Bewerber an

VON RENATE MEIER

Kaufbeuren Eins steht schon jetzt fest: Es wird die bisher ungewöhnlichste Nominierungsversammlung der CSU für den Bundestagskandidaten im Wahlkreis 257 (siehe Infobox). Denn die 160 Delegierten treffen sich am Samstag, 12. Juni, um 10 Uhr erstmals im Freien, um darüber abzustimmen, wer für die Partei bei der Wahl am 26. September als Direktkandidat ins Rennen geht. Niemand zweifelt derzeit daran, dass dies Amtsinhaber Stephan Stracke sein wird. Doch das Prozedere, bis der Kaufbeurer offiziell aufgestellt ist, wird in die Geschichte eingehen.

Denn erstmals seit Gründung der Bundesrepublik haben auch die Parteien mit einer Pandemie zu kämpfen. Deshalb gelten bei der Veranstaltung im Kaufbeurer Parkstadion strenge Hygieneregeln. Bei trockenem Wetter könnte es dennoch eine entspannte Versammlung werden. Bei Regen dürfte es für die Teilnehmer unter der überdachten Tribüne eng werden. Um die Abstandsregeln einzuhalten, müssten wohl einige im Freien stehen. Regenschirme könnten da hilfreich sein, falls das Wetter bis zum 12. Juni nicht doch noch auf Sommer umschwenkt.

Deshalb sind alle daran interessiert, dass die Versammlung möglichst schnell über die Bühne geht. Daran haben CSU-Bundeskreis-Vorsitzender Franz Pschierer – zugleich Kreisvorsitzender im Unterallgäu – und die Ostallgäuer Kreisvorsitzende Angelika Schorer schon im Vorfeld gearbeitet. Laut Schorer gibt es bereits eine einstimmige Empfehlung des Kreisverbands Ostallgäu, wieder Stephan Stracke zu nominieren. Der 47-Jährige vertritt den Stimmkreis bereits seit 2009. Erst kürzlich rückte der Jurist wie berichtet zum stellvertretenden Unions-Fraktionssprecher auf. Er kümmert sich für die CDU/CSU im Bundestag um die Themen Gesundheit, Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Keine Grußworte

Auch der Kreisverband Unterallgäu will laut Pschierer während einer virtuellen Kreisvorstandssitzung am 1. Juni einen Empfehlungsbeschluss für Stracke fassen. „Er ist ein fleißiger und tüchtiger Abgeordneter, der den Wahlkreis Ostallgäu in Berlin hervorragend vertritt. Er hat sich darüber hinaus innerhalb der Unionsfraktion in Berlin einen hervorragenden Ruf erworben“, so Pschie-



Die Tribüne im Parkstadion bietet eigentlich Platz für 350 Menschen. Doch mit Corona-Abstandsregeln dürfte es bei Regen für die 160 Delegierten der CSU dort eng werden.

Foto: Mathias Wild

Wahlkreis 257

● **Gebiet:** Zum Bundeswahlkreis 257 Ostallgäu gehören derzeit die kreisfreien Städte Kaufbeuren und Memmingen, der Landkreis Ostallgäu und Teile des Unterallgäus. Insgesamt 160 Delegierte der CSU nominieren ihren Direktkandidaten. 92 kommen aus dem Kreisverband Ostallgäu, zu dem auch Kaufbeuren gehört, 52 aus dem Unterallgäu und 15 aus Memmingen.

● **Direktmandat:** Seit 1949 haben die CSU-Kandidaten stets das Direktmandat geholt. Sprich ihre Bewerber vereinen die meisten Erststimmen im Wahlkreis auf sich.

● **Stimmkreis-Abgeordnete** waren von 1949 bis 1965 Josef Spies, von 1965 bis 1980 Hans August Lückler, von 1980 bis 2009 Kurt Rossmann. Seit 2009 ist Stephan Stracke im Amt. (rm)

rer zur AZ. Er will die Veranstaltung aufgrund der Coronabeschränkungen zeitlich „auf ein Mindestmaß“ begrenzen. Deshalb gebe es keine Grußworte und keine längeren Berichte. Alle Teilnehmern müssten einen negativen Corona-Schnelltest vorlegen. Beim Betreten des Stadions erhielten sie zudem je eine neue FFP2-Maske. Auch Schorer ist es sehr wichtig, dass es bei der Versammlung nicht zu einer Übertragung des Coronavirus kommt. Deshalb hat sie bereits im Vorfeld darauf gedrängt, die Nominierung im Freien abzuhalten.

Theoretisch könnte dabei ein Delegierter neben Stracke noch einen weiteren Kandidaten vorschlagen. Er wäre erst im Rennen, wenn er direkt an Ort und Stelle erklärt, dazu bereit zu sein. Doch davon geht derzeit keiner der Verantwortlichen aus. Deshalb wird wohl nur Stracke eine Bewerbungsrede halten. Auch er will sich kurz halten. Danach wird geheim abgestimmt und der Wahlkampf mit den Kandidaten der anderen Parteien kann beginnen. Aufgrund der Coronapandemie rechnet Pschierer dabei mit „ganz besonderen Herausforderungen, die wir in großer Geschlossenheit annehmen und meistern werden“.